

Mit dem neuen AVR-3313 führt Denon die Gapless-Wiedergabe von Musik-Streams ein. Mehr noch: Sein durch und durch geradliniges Konzept prädestiniert ihn dafür, die Kluft zwischen klassischen Stereo-Verstärkern und hochkomplexen AV-Zentralen zu schließen.

■ Text: Stefan Schickedanz

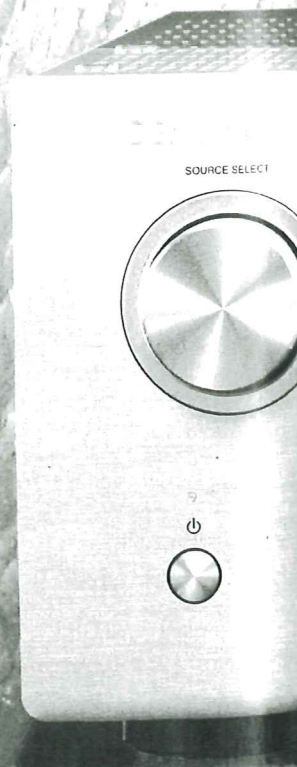
Don't mind the gap

TEST

AV-Receiver mit klassischen Stereo-Genen

DENON AVR-3313

1300 €



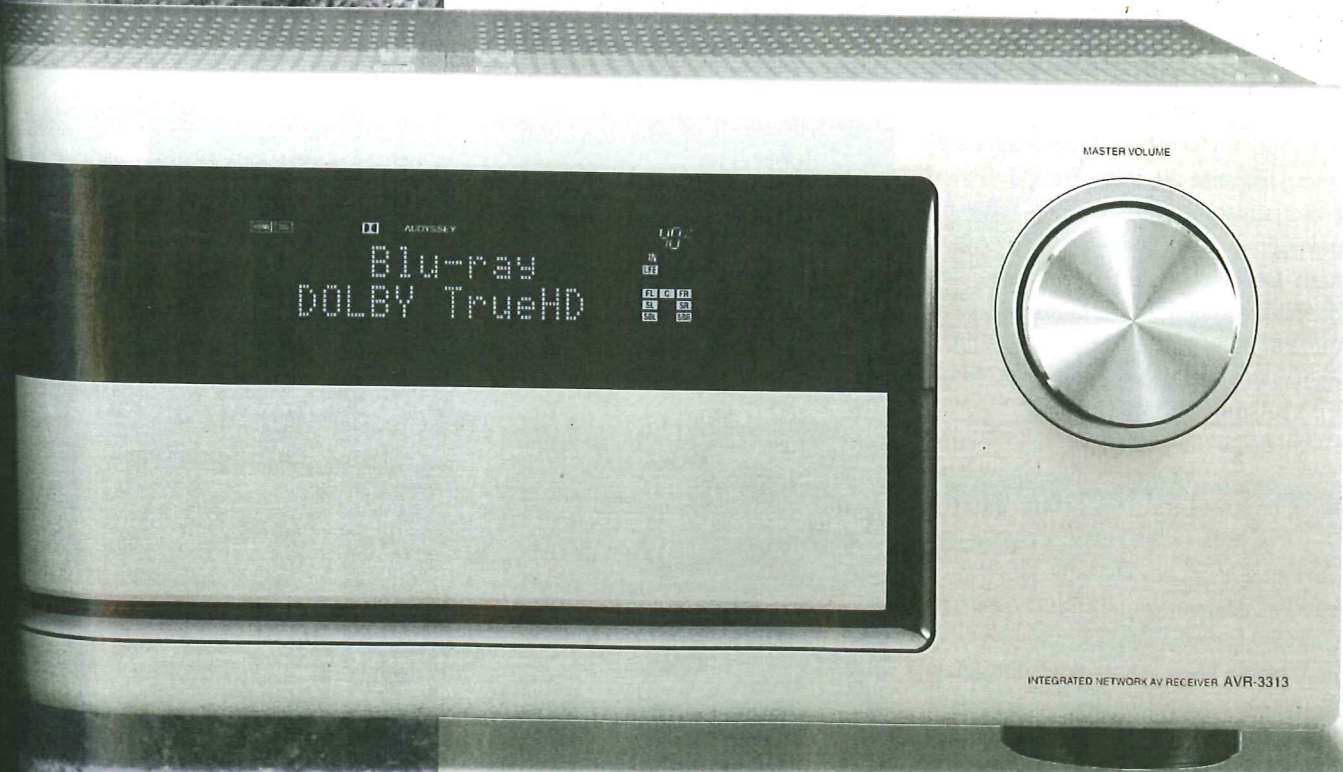
Spaltstellen haben es in sich. Vor fast 40 Jahren trieb ein Bericht über das nicht sehr feinfühliges Strategiespiel „Fulda Gap“ eine Kluft zwischen die USA und ihre deutschen Alliierten. Das Ende des Wettrüstens verhinderte, dass aus dem makaberen Endzeit-Szenario Realität wurde. Auch die Aufrüstung von AV-Receiver zu hyperaktiven, mehrzonentauglichen, vernetzten Kommandozentralen spaltete die unterschiedlichen Anwender- und Altersgruppen und irritierte die angestammte HiFi-Klientel. Letztlich schien der technische Overkill nur noch eine Frage der Zeit zu sein.

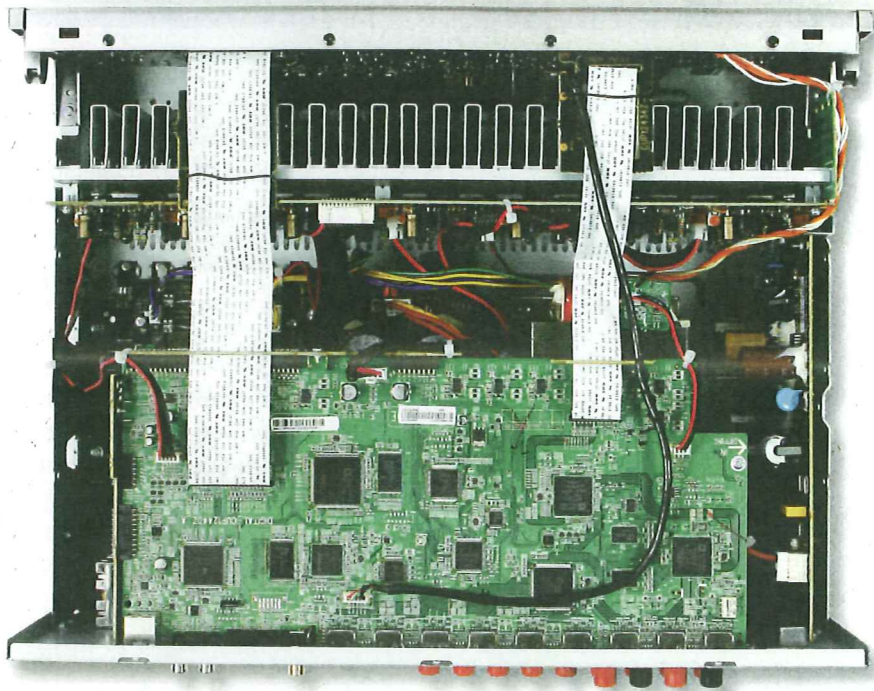
Doch dann geschah etwas Unerwartetes: Denon läutete couragiert den Glasnost ein. Die Japaner begannen mit der freiwilligen einseitigen Abrüstung ihrer Receiver und riskierten damit die eine oder andere Breitseite durch die Konkurrenz im Ringen um die beste Ausstattungsbeurteilung. Andererseits sorgten sie für mehr Transparenz in Sachen Bedienung: Die schwer durchschaubaren, schmucklosen „MS-DOS“-Menüs wandelten sich in fröhliche Apple-Ableger. Doch erst jetzt ist der schwierige Prozess der Öffnung zu neuen Anwendergruppen vollzogen. Während die anderen Hersteller gerade den Krieg der Knöpfe beenden, hat Denon, unterstützt

durch Verbraucherbefragungen, seine AV-Receiver von eher benutzerunfreundlichen Boliden vollends zu spaßbetonten Entertainern umgerüstet. Der neue AVR-3313 kommt samt seiner neu organisierten Fernbedienung aufgeräumt und klar gezeichnet daher. Bei geschlossener Frontklappe sieht man gerade mal zwei stattliche Drehknöpfe und einen dezenten Netzschalter – so einen schlichten und schicken Receiver hat Denon seit den 70er Jahren nicht mehr aufgelegt. Fast könnte man meinen, die Stereo-Highender von Accuphase hätten sich doch noch entschlossen, einen Surround-Receiver zu bauen – lediglich das etwas zu simpel wirkende Abdeckblech des AVR-3313 mag nicht so recht ins Bild passen.

Dieses Gerät hat fraglos das Potenzial, die Kluft zwischen klangverliebten HiFi-Puristen und technikbegeisterten Heimkino-Freaks zu überbrücken. Damit nicht genug: Der integrierte Streamer soll darüber hinaus sogar die lästigen Lücken zwischen den einzelnen Titeln eines Albums schließen und damit die Abspaltung jener verhindern, die sich massiv an Unterbrechungen etwa in Live-Aufnahmen oder Dance-Mixes stören. Verlockende Aussichten, die Lust auf den neuen Denon machten. Doch dann

Fotos: Archiv, S. Schickelanz, Steve Falber – Shutterstock.com





STRENGE HIERARCHIE: Unter dem direkt an den Eingängen sitzenden HDMI-Board residieren noch zwei weitere Platinen für Analog-Video und die tiefergelegte Audio-Sektion.

kam die erste Ernüchterung: Auf der Gapless-Teststrecke (bestehend aus dem zehnteiligen Stück „Walk Like A Worm“ aus dem Album „Rocket In The Pocket“ von Console) legte der Japaner mehr Pausen ein als ein treuer Gewerkschaftler am Arbeitsplatz. Eine Anfrage beim Hersteller brachte Klarheit – und Erleichterung: Spätestens im Herbst wird ein kostenloses Firmware-Update das Problem beheben. Ansonsten bereitete das Gerät die reine Freude. Schon Inbetriebnahme und Grundeinstellung gelangen jetzt ähnlich einfach wie mit einem Bose-Lifestyle-System. Das neu gestaltete, halbtransparente GUI führt den Benutzer auf dem angeschlossenen Bildschirm sogar durch die Anschlüsse für Lautsprecher und Quellen.

Dabei sollte die überall sichtbare Simplizität nicht darüber hinwegtäuschen, dass der AVR-3313 nicht nur deutlich mehr Audio-Anschlussmöglichkeiten als seine in dieser Hinsicht fast schon spartanischen kleinen Brüder bereit hält. Gerade im Video-Bereich markiert er einen großen Fortschritt zum Vorgänger AVR-3312 – zumindest für alle, die Angst haben, den letzten Trend zu verpassen: Der Denon beherrscht nicht nur das

Durchschleifen von UltraHD-Video. Seine Bildverarbeitung mit den hintereinander geschalteten Analog-Devices-Prozessoren ADV 7850 und ADV 8003-2 kann sogar Analog-Video hochskalieren – bis zu einer Auflösung von 4.096 x 2.160 Bildpunkten (gemeinhin als 4k bezeichnet). Zwar gibt es derzeit praktisch noch keine passenden Bildausgabe-

geräte, aber gut zu wissen, dass man für den Ernstfall bestens gewappnet ist. Wer seinem App-Trieb nachgehen möchte, findet schnell Gefallen an der neuen Remote-Software (siehe Kasten auf dieser Seite).

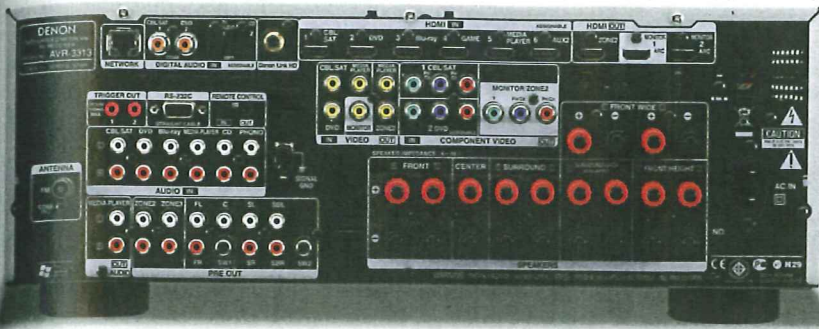
Besitzer des im Herbst kommenden Denon-Blu-ray-Players DBT-3313UD dürfen sich zudem über Denon Link HD freuen, das für die von HDMI ausgelagerte Taktübertragung künftig ein Koaxial-Kabel statt der für Denon Link eingesetzten CAT-Leitung verwendet. Der Aufwand verspricht besseren Klang durch deutlich verringerten Jitter. Weil solche Taktschwankungen gleich nach Datenfehlern das größte Übel für die digitale Übertragung von Audio-Signalen bedeuten, gingen die Entwickler noch weiter: Für sämtliche Digital-Eingänge sorgt der neu programmierte Clock Jitter Reducer durch Optimierung aller drei Taktsignale (Master Clock, Bit Clock und Word Clock) für besseren Ton. Er greift am Eingangs-Interface für HDMI und S/PDIF den Takt ab und synchronisiert den Datenfluss zwischen dem DSP und dem D/A-Wandler.

Im Hörtest wusste der Rechenkünstler sich sogar analog angesteuert sehr ansprechend in Szene zu setzen. Die Wiedergabe wirkte rund und homogen; Transparenz traf auf ordentlich knackige Bässe. Dazu kam eine große, recht stabile Abbildung. Dennoch ließ sich das

REMINDE THE APP: REMOTE 3.0

Die neue Denon Remote App 3.0 für Apple iOS und Google Android überzeugt durch intuitive Bedienung. Sie erleichtert insbesondere die Nutzung von Netzwerk-Features wie Internet-Radio oder Streaming – wozu nach dem für Herbst dieses Jahres angekündigten Update WAV oder FLAC bis 192 kHz sowie Apple Lossless und Gapless-Wiedergabe zählen. Schließlich lag das Hauptaugenmerk bei der Weiterentwicklung auf diesen Services. Nun profitiert der Benutzer beim Durchsuchen großer digitaler Musikarchive – etwa auf einem NAS – von Miniaturansichten der Cover und Bibliotheken. Auch die Erstellung von Wiedergabelisten vereinfacht den Umgang mit großen Musiksammlungen. Einziges Manko: Schneller Vorlauf ist nicht möglich.





BEREIT FÜR EINEN DREIER: Doppelte HDMI-Ausgänge waren gestern. Mit Triple-Output erfüllt Denon anno 2012 auch die geheimen Wünsche der Oberschicht mit drei Bildgebern.

Vergnügen noch in zwei Stufen steigern. Nach dem Auflegen von Surround-DVDs wädhnten sich die Zuhörer, wie bei dieser Spielart üblich, mitten im Geschehen. Die gesamte Performance erschien allerdings noch stimmiger, fließender und irgendwie müheloser.

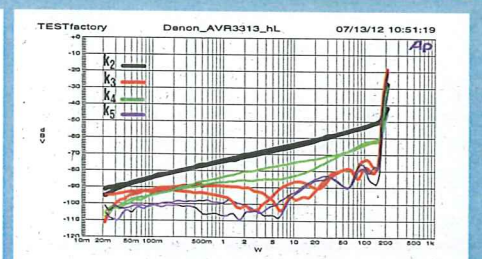
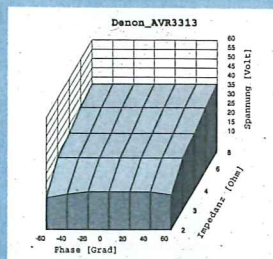
Wer über den Denon Konzerte hören will, dürfte sich über tiefreichende, konturierte sowie antrittsstarke Bässe freuen, die gerade auch Drumbeats zu sattem Punch verhelfen. Ebenfalls überzeugend: die stabile, weiträumige und differenziert-feinperlige Wiedergabe. Seinen Höhepunkt erreichte der Auftritt jedoch erst mit HD-Ton, der den Fluss, die Farbenpracht und die Intensität der Musik nochmals steigerte. Hier wirkte alles schön smooth und geordnet – ganz wie das Design dieses AV-Highlights.

ST PERFEKT: Das
stenfeld verschwin-
hinter einer Klappe.
Das Display dürfte die
lautstärke allerdings
erne auch nach dem
regeln groß anzeigen.



MESSLABOR

Der Denon ist recht kräftig: In Stereo stemmt er 2 x 151 / 217 Watt Sinus an 8 respektive 4 Ohm. In Surround sind es 5 x 105 / 128 Watt Sinus. Sein Stabilitätswürfel fällt für einen erschwinglichen Receiver gut aus, er lässt erst unterhalb von 3 Ohm minimale Reaktionen auf Phasendrehungen erkennen. Die Klirrdiagramme zeigen eine ausgewogene Verteilung mit dominantem harmlosem K2, während inzwischen bei vielen AV-Receiver Klirr ungeradzahlicher Ordnung dominiert. Seine AUDIO-Kennzahl liegt bei 67.



FAZIT



Stefan Schickedanz
AUDIO-Mitarbeiter

Im vorletzten Jahrhundert erwarteten Experten, London würde im Pferdemit untergehen. Dann kam das Automobil und damit alles anders als erwartet. Als selbst schon Redakteure befürchteten, die Anhäufung mehr oder weniger nützlicher Features in AV-Receiver müssen unweigerlich zum Bedienkollaps führen, begann Denon mit der technischen Abrüstung – zum Glück: Ich hätte vor drei Jahren nicht zu träumen gewagt, einmal einen so straiten AV-Receiver zu sehen.

STECKBRIEF

DENON	
AVR-3313	
Vertrieb	Denon 02157 / 1208-0
www.	denon.de
Listenpreis	1300 Euro
Garantiezeit	3 Jahre
Maße B x H x T	43 x 18 x 38 cm
Gewicht	12,0 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM / MC	• / –
Line In / Out	6 / 1 + Zone2 + Zone3
Analog-Video In	3 FBAS / 2 YUV
Analog-Video Out	1 FBAS + Monitor + Zone2 / 1 YUV Monitor (Zone2)
Frontanschlüsse	Kopfhörer, Setup-Mic, USB (inkl. iPad- / iPhone- / iPod-Steuerung), Video (Cinch), Audio, HDMI
Digital In	2 optisch / 2 koaxial
Digital Out	–
HDMI In / Out / Version	6 / 3 / 1.4a
unterstützte Funktion HDMI	3D, ARC, Deep Colour, x.v.Color, LipSync, Control
Docking-Port / USB / RS232	– / • (front) / •
Mehrkanaleingang	–
Boxen Front / Cent. / Surr / Back	1P. / 1 / 1P. / 1P. + front high + front wide
Zahl Endstufen	7
Bi-Amping	•
Frontlautsprecher	•
Pre Out	7.2

FUNKTIONEN

Decoder HD-Ton	Dolby TrueHD + Digital Plus, DTS-HD, DSD
Vollw. Einmessung	• Audyssey MultEQ
LipSync Delay	• (bis 200ms; 10ms-Schritte)
Bass-Trennfrequenz	40-250 Hz
Fernbedienung / programmierbar / lernfähig	• / • / –
Video-Konverter	4k
Netzwerk / Webradio / UPnP	• / • / •
Smartphone Control-App	Denon Remote (iOS 4.3<, Android OS 2.3<)
On-Screen-Menü	•
Besonderheiten	Audyssey DSX, Installationsassistent

AUDIOGRAMM

	<ul style="list-style-type: none"> • Stimmiger, differenzierter und knackiger Klang. • App ermöglicht keinen schnellen Vorlauf.
Klang Stereo (Analog)	85
Klang Surround	90
Klang Surround HD	100
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 92 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT